

## Volle Kontrolle?

Die Zähler der Zukunft helfen dem intelligenten Nutzer

Seite 06

## Service komplett

Im Kundenzentrum gibt's auf (fast) alle Fragen eine Antwort

Seite 08

## Ganz energisch

Was beim Frühjahrsputz in der Küche so alles auffällt

Seite 12

01 FEBRUAR 2010

# STAR®

Energie für Aachen



# Treffpunkt Wissenschaft

Wenn kleine Forscher echten Professoren lauschen, ist im Audimax der RWTH Aachen richtig was los. Fast 1000 Kinder drängen schon eine halbe Stunde vor der Vorlesung in die Vorhalle, bis sie um 17 Uhr den größten Hörsaal stürmen dürfen. Die Kinder-Uni geht los!

„Robotik in der Medizin“ nennt sich das Fachgebiet, das Dirk Abel und Thomas Schmitz-Rode an der RWTH Aachen bearbeiten. Klingt ein wenig nach Science-Fiction und ferner Zukunft, ist aber längst in der Gegenwart angekommen und von großem Nutzen. Im Dezember vergangenen Jahres stellten die beiden Professoren ihre aufregenden Forschungsergebnisse an der Kinder-Uni vor. Dabei ging es um einen ganz besonderen Roboter: Er hilft Menschen nach

einer schweren Krankheit oder einem Unfall, sich wieder normal zu bewegen. Mit Unterstützung der STAWAG blickt die Kinder-Uni jetzt schon auf drei erfolgreiche Jahre zurück. Acht Vorlesungen im Jahr stellen spannende, anspruchsvolle und oft einzigartige Themen vor. Profis aus der Wissenschaft bringen dabei acht- bis zwölfjährigen Zuhörern wie Constantin (Foto) aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung näher.

Mehr dazu auf Seite 04.


# Weichenstellen

Dr. Peter Asmuth  
Vorstand der STAWAG



Sie werden keinen „Propheten“ finden, der ein neues Jahr als unwichtig oder uninteressant begrüßt. Auch wenn es eine Floskel scheint: Das Jahr 2010 wird uns in vieler Hinsicht Weichenstellungen bringen. Auch für die Energieversorgung der Zukunft. Was die Klimakonferenz in Kopenhagen nicht zuwege gebracht hat, müssen nun künftige Treffen leisten. Und es braucht gewaltige Anstrengungen zum Schutz des Weltklimas – und die Zusammenarbeit aller. 2010 werden gigantische Projekte wie Desertec in der Sahara und Windparks in der Nordsee in Angriff genommen. Doch Größe allein ist kein Qualitätsmerkmal. „Smarte“ Energie, bei der Erzeugung wie beim Transport und Verbrauch, bildet vermutlich das bedeutendste Potenzial, unsere Zukunft angenehmer oder erträglicher zu gestalten. Große Versprechungen gibt es viele, kleine Schritte fallen manchmal schwerer. Diese Weisheit ist heute genauso aktuell wie im vergangenen Jahr.

## Wir bauen für Sie

 Die STAWAG erneuert und modernisiert ihre Leitungsnetze. Leider lassen sich Beeinträchtigungen für Anwohner und Verkehr nicht immer ganz vermeiden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

- In der **Burtscheider Fußgängerzone** (Burtscheider Markt und Kapellenstraße) werden seit Mitte Januar die Leitungen für Strom, Gas und Wasser erneuert. Die Arbeiten laufen von der Viehhofstraße sowie von der Hauptstraße jeweils Richtung Abteitor und dauern voraussichtlich bis Sommer 2010. Alle Geschäfte bleiben erreichbar.
- Kanal und Leitungen für Strom, Gas und Wasser werden in der **Kleinkölnstraße**, voraussichtlich beginnend am 22. Februar, für circa acht Monate erneuert. Archäologische Funde sind dort wahrscheinlich. Die Straße wird für den Durchgangsverkehr gesperrt, eine Umleitung ausgeschildert.
- Bis Ende 2010 gestaltet die Stadt die **Trierer Straße in Brand** um. Die STAWAG erneuert den Kanal sowie die Versorgungsleitungen für Strom, Gas und Fernwärme. Parkplätze sind in Brand ausreichend vorhanden, die Geschäfte sind weiterhin erreichbar.


Bei Fragen, Anregungen und Beanstandungen erreichen Sie die STAWAG montags bis freitags von 8 Uhr bis 16 Uhr unter 0241 181-1444. Weitere Infos unter [www.stawag.de](http://www.stawag.de) im Internet.



Foto: panthermedia.net/Benjamin Schmelzer

## Lohnt doppelt

Höhere Wohnqualität, niedrigerer Energieverbrauch: Fördergelder der öffentlichen Hand machen die Modernisierung noch attraktiver.


 Viele private Hauseigentümer zögern mit der Modernisierung. Zu ungewiss erscheinen die Rahmenbedingungen: Entweder weil man als Vermieter auf seine Investition nicht draufzahlen möchte, oder weil man im selbstgenutzten Haus die Einspareffekte bei den Kosten für Warmwasser und Raumheizung nicht genau beziffern kann. Doch wer abwartet und die Hände in den Schoß legt, verschenkt Geld. Denn er lässt sich die attraktive Förderung des Bundes entgehen. Und in Zeiten steigender Energiepreise macht sich eine energieeffiziente und sparsame Immobilie immer bezahlt. Experten schätzen, dass ein Haus, das Anfang der 1970-er Jahre während der „Ölkrise“ gebaut wurde, dreimal so viel Energie verbraucht wie eines nach modernen Standards. Niedrigenergiehäuser und Passivhäuser kommen dank einer besseren Dämmung mit drastisch weniger Energie aus. Erneuerbare Energien können der konventionellen „fossilen“ Heizung viel Arbeit abnehmen. Und es wohnt sich nicht nur mit gutem Gewissen, sondern auch sparsamer.

Hier erhalten Sie weitere Informationen: Beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de) – es fördert erneuerbare Energien im Auftrag des Bundesumweltministeriums. Die bundeseigene kfw Bankengruppe stellt unter [www.kfw.de](http://www.kfw.de) spezielle Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren (sowie altersgerechtes Wohnen) vor. Ausführliche Informationen gibt es bei der Deutschen Energie-Agentur (dena) unter [www.zukunft-haus.info](http://www.zukunft-haus.info) oder beispielsweise auch beim Deutsche Energieberater Netzwerk unter [www.den-ev.de](http://www.den-ev.de) – und Energieberatung aus erster Hand natürlich bei der STAWAG.



# Wachstum


Kraftwerk im Keller, Strom aus der Wüste – große, aber auch kleine Projekte zeigen viele Wege für die Energie der Zukunft auf.

 Vor einigen Monaten schon wurden die Pläne zu „Desertec“ vorgestellt, ein Projekt, das in einigen Jahren bis zu 15 Prozent des europäischen Strombedarfs aus der Sahara decken soll. Investitionen von 400 Milliarden Euro sollen eine klimafreundliche Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bringen. Weitere 30 Milliarden fließen nach anderen Plänen in neue Hightech-Netze in der Nordsee, um die kombinierte Energieerzeugung aus Sonnen-, Wind- und Wasserkraft voranzutreiben.

## Ausgeben und einsparen

Skeptiker warnen davor, das Heil in immer gigantischeren Projekten zu sehen. Um Klima und Umwelt zu schonen, müsse der CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Kopf verringert werden, der Energieverbrauch sinken. Energie intelligenter, am besten gar nicht zu verbrauchen, sei der nachhaltigere Weg. Infos dazu im Internet unter [www.desertec.org](http://www.desertec.org) und unter [www.eurosolar.de](http://www.eurosolar.de) – und am 17. Februar bei 3sat im Fernsehen unter dem Titel „Energie 2050 - Aufbruch in ein neues Zeitalter“ (auch als DVD erhältlich).


## Kulturhauptstadt

 Europäische Kulturhauptstadt ist im Jahr 2010 die Ruhrregion. Seit Jahresbeginn präsentieren sich 52 Städte von Alpen bis Xanten, zwischen Niederrhein und Ostwestfalen als „Local Heroes“. In jeder Woche des Jahres gibt eine andere Kommune ihre kulturelle Visitenkarte ab. Das unterstreicht die kulturelle Vielfalt der Region. Wer die abwechslungsreiche Städtelandschaft erkunden und beispielsweise auf der Essener Zeche Zollverein mehr über die Energie der Vergangenheit und Zukunft erfahren will, kann sich im Internet informieren unter [www.ruhr2010.de](http://www.ruhr2010.de).



Klein anfangen. Energie intelligent nutzen: Die Zukunft braucht frischen Wind und neue Ideen

## Ökohauptstadt

 Was die Bewohner im Stockholmer Stadtbezirk Hammarby Sjöstadt in den Müllcontainer werfen, gelangt über unterirdische Röhren in ein Heizkraftwerk. Was brennbar ist, kommt als Wärme zurück in die Heizung. „Unser Geheimnis ist die Infrastruktur“, erklären die Macher, die eine ehemalige Industriebrache zur ökologischen Mustersiedlung umkrepelten. Wegen ihrer vorbildlichen Pläne zur CO<sub>2</sub>-Vermeidung wurde die schwedische Hauptstadt zur „Ökostadt 2010“ gekürt. Näheres kann man im Internet unter [www.sweden.se](http://www.sweden.se) (auch in Deutsch) nachlesen.




## Zählwerk

# 74

Im 74 Kilometer langen  
Wärmenetz finden sich  
1818 Zähler (Jahr 2008).

Das Interesse an Fernwärme steigt,  
die STAWAG baut ihr Netz aus.

## Tendenz uneinheitlich

 Den Winter über und im Frühjahr, also während der Heizperiode, blieben die Energiepreise stabil. Für die Folgezeit zeichnet sich noch keine klare Tendenz ab. Wie sich die Nachfrage nach Öl und Gas entwickelt, hängt von der wirtschaftlichen Gesamtlage ab – zum Beispiel also davon, wie weit die weltweite Finanzkrise ausgestanden ist. Beleben sich Handel, Verkehr und Produktion stärker als zurzeit prognostiziert, würden die Ölpreise anziehen und nach einigen Monaten auch die Erdgaspreise steigen lassen. Erfreulich: Beim Strom bleiben die Preise im ersten Halbjahr aller Voraussicht nach konstant. Darüber hinaus unterstützt die STAWAG ihre Kunden auf jeden Fall beim sparsamen Einsatz von Energie. Kontaktieren Sie die Energieberatung der STAWAG unter Telefon 0241 181-1333 oder per E-Mail an [energieberatung@stawag.de](mailto:energieberatung@stawag.de) und lassen Sie sich persönlich beraten!

# Der Roboter hilft heilen



Pantomime Scheibub

**Audimax frei! Zum 24. Mal öffnete die RWTH Aachen im Dezember ihren größten Hörsaal für wissbegierige Schüler. Auf sie warteten ein Team aus Wissenschaftlern, ein Roboter, der in der Medizin eingesetzt wird, und einige Überraschungen.**

Schnell sind die besten Plätze besetzt. Viele Kinder haben einen Block mitgebracht und Stifte. „Interessante Sachen schreibe ich mir immer auf“, meint Sebastian (12). Wie ein richtiger Student. Acht Vorlesungen hat er in der Kinder-Uni schon gehört. Stolz zückt er seinen Studienaussweis mit den gesammelten Stempeln. Spannend: „Die Professoren arbeiten mit Powerpoint und zeigen tolle Bilder.“

## **Elastisch wie eine Feder**

Tosender Beifall begrüßt die Professoren, Dr. Dirk Abel, der das Institut für Regelungstechnik leitet, und Dr. Thomas Schmitz-Rode, Direktor des Helmholtz Instituts für Angewandte Medizin. Sie haben ihre Teams mitgebracht und einen einarmigen Roboter in





Spannende Wissenschaft  
präsentieren die Professoren  
Dr. Thomas Schmitz-Rode  
und Dr. Dirk Abel

## TERMINE

**26/02/10**

### EUREGIO-Wirtschaftsschau

Bis Sonntag, den 7. März präsentiert sich die große Messe am Bendplatz. Was EWV und STAWAG bieten, erfahren Sie auf Seite 14.

**07/05/10**

### Bau- und Immobilienmesse 2010

Bis Sonntag, den 9. Mai erfährt man hier, welche Trends es beim Bauen, Wohnen, Sanieren und Finanzieren gibt. Auch die STAWAG berät Sie.

strahlendem Orange. Viele Zuhörer – Kinder und auch Eltern, die in einem Saal nebenan die Vorlesung auf einer Leinwand verfolgen können – kennen Roboter nur aus der Industrie. Dort sind sie stark, schnell und präzise, wirken aber oft gefährlich. In der Medizin dagegen müssten die Roboter „menschlicher“ sein, erklärt Abel. Schließlich sollen sie ganz nah ran an die Menschen. Was sie dafür „lernen“, demonstriert Assistent Jan Marschuw eindrucksvoll. Elastisch wie eine Feder schwingt der Roboterarm nach jeder Bewegung zurück oder ahmt nach, was Marschuw ihm vorgibt. Gebannt lauschen die Kinder. „Toll, wie der Roboter etwa eine kreisende Bewegung wahrnehmen und nachahmen kann“, meint Constantin (10), und sein Bruder Sebastian staunt: „Der bewegt sich so weich und menschlich.“

zum Mund führen, schon von Geburt an. Bizeps und Trizeps hätten sich in ihrer Wirkung neutralisiert. Im Saal wird es still, alle sind betroffen. Eine Operation habe das Problem jedoch korrigiert. Und der Roboter, der sich jede Bewegung merken kann, habe mit Lisa so lange trainiert, bis sie ihren Arm normal beugen konnte. Jetzt darf sich Michel (12) aus dem Publikum mit dem Roboter messen. Michel packt seine Handkugel. Der Roboter zieht Michels Arm, Michel zieht zurück. Die Kinder feuern ihn an, klatschen. „Der Roboter hatte ganz schön viel Kraft“, sagt er später. Gleich danach gibt sich der Roboter wieder ganz sanft: Aus einer kleinen Kiste holt er Schoko-Nikoläuse, die er den Jungstudenten spendiert.

### Ein besonderer Nikolaus

Plötzlich Gelächter. Ein schmaler schwarzer Mann mit weißem Gesicht und weißen Handschuhen taucht wie aus dem Nichts auf. Scheibub, der Aachener Pantomime, schneidet Grimassen, springt und tänzelt durchs Audimax. Derweil erhält der Roboterarm auf der Bühne einen roten Mantel und eine weiße Maske. Fertig ist der Nikolaus. Jetzt wird es ernst: Mit Bildern, Grafiken und einem Video erzählt Thomas Schmitz-Rode von Lisa. „Die 12-Jährige hatte ein großes Problem mit ihrem rechten Arm“, berichtet er. Sie konnte ihn nicht

## Tolle Resonanz

**Wolfgang Loggen, Leiter der Zentralen Studienberatung, organisiert die Kinder-Uni an der RWTH Aachen.**

### Herr Loggen, was ist das Besondere an der Kinder-Uni der RWTH Aachen?

Es ist keine Kinderbelustigung, die wir da veranstalten, sondern unsere Professoren halten ernsthafte Vorlesungen, die auf Kinder zwischen acht und zwölf Jahren abgestimmt sind. Die Veranstaltungen sind immer interaktiv und dauern 35 bis 40 Minuten. Wir wollen mit unserer Kinder-Uni bereits sehr früh den Nachwuchs für die Wissenschaft begeistern.

### Welche Themen bieten Sie an?

Wie an einer Technischen Hochschule nicht anders zu erwarten, bieten wir zahlreiche technische Themen an, die aber immer auch einen Bezug zum Alltag der Kinder haben. So drehte sich in der vorigen Vorlesung im Januar alles um die Lasertechnik. In der Beschreibung des Themas darf allerdings das Stichwort „Star Wars“ auf keinen Fall fehlen. Wir haben aber auch schon Themen wie Kinderrechte behandelt oder einen Theologen

vortragen lassen, der von Verfolgten in der NS-Zeit berichtet hat.

### Wie ist die Resonanz in Aachen?

Überwältigend. Seit dem Start 2007 ist die Vorlesungsreihe mit acht Veranstaltungen eine feste Größe an der Hochschule. Wir wurden anfangs regelrecht überrannt. Da das Audimax nur 1050 Plätze hat, mussten wir die Teilnehmerzahl begrenzen. So verlost unser Kooperationspartner, der Aachener Zeitungsverlag, zweimal im Jahr 1000 Studiausweise, mit denen vier Vorlesungen besucht werden können.



Über das große Interesse an der Kinder-Uni freut sich Wolfgang Loggen

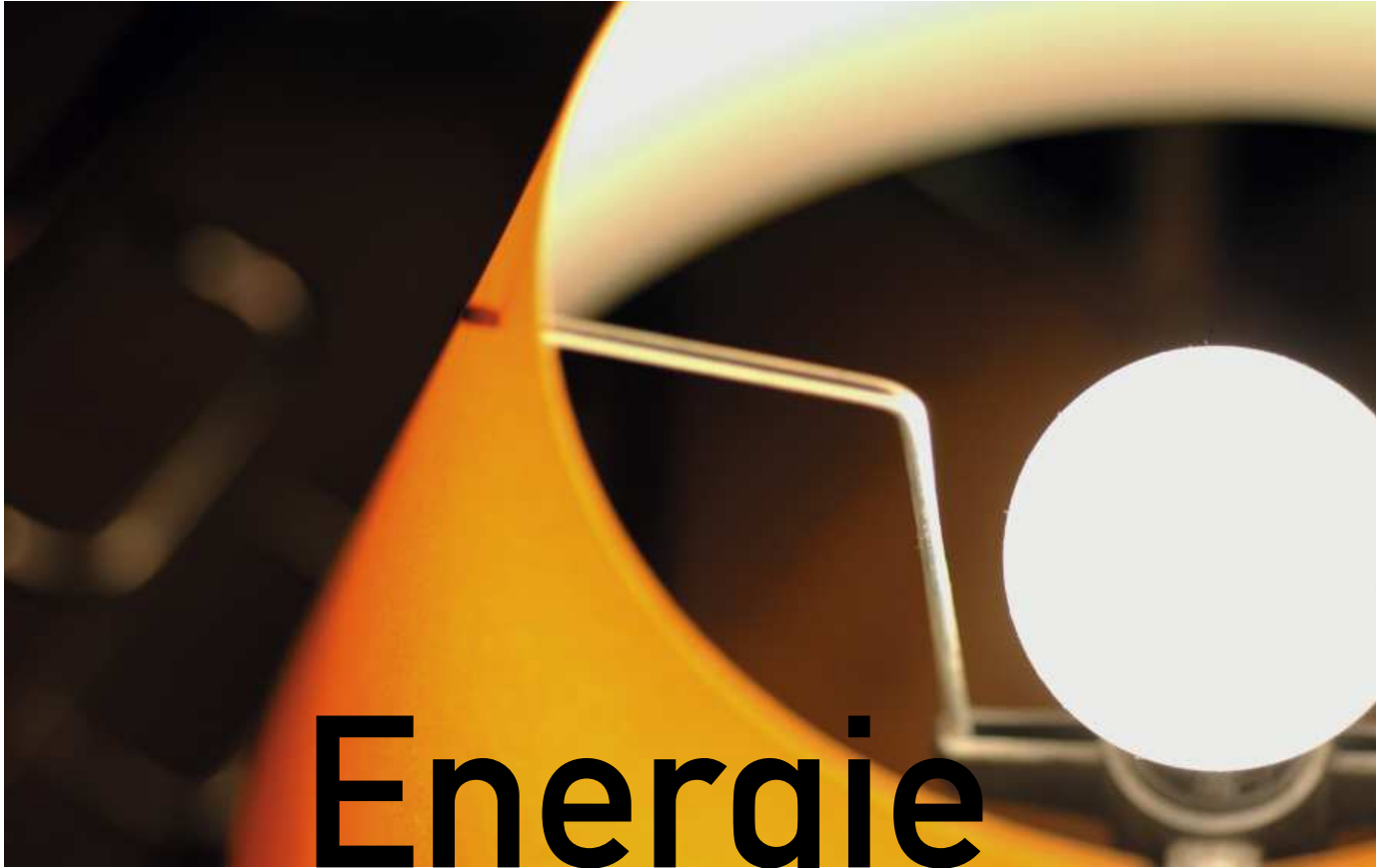
### KINDER-UNI IM JAHR 2010

Seit dem Start der ersten Kinder-Uni 2002 in Tübingen bieten viele Hochschulen Veranstaltungen für Schüler an. Die RWTH Aachen hat 2010 die Vorlesungen für Kinder schon das vierte Jahr im Programm. Die Themen fürs erste Halbjahr stehen fest und sind spannend: Am 29. Januar geht es um das Laserschwert der Zukunft, am 26. Februar steht mit der Palliativmedizin ein sehr ernstes Thema auf dem Programm: Wie kann man unheilbar kranken Menschen helfen? Am 16. April ist die Mathematik dran und am 7. Mai das Neueste aus der Luft- und Raumfahrt.

## SMARTE ZÄHLER IM PRAXISTEST

Schwarz, leicht angestaubt und einmal im Jahr abgelesen – so eintönig war das Leben der Stromzähler gestern. Die Zukunft wird „smart“: Die neuen, intelligenten Systeme zeigen nicht nur die verbrauchte Gas-, Strom-, Wärme- oder Wassermenge an, son-

dern erfassen auch, zu welcher Zeit dies geschieht. Wie schon die vergangene Ausgabe des „STA®“ berichtete, läuft bei der STAWAG zurzeit ein breit angelegter Pilotversuch, der die intelligenten Zähler bei Kunden in der täglichen Praxis begleitet.



# Energie

## Verbrauch kontrollieren

Öfter nachts und am Wochenende: Wenn Elektrogeräte im Haus zu lastarmen Zeiten laufen, kann dies Netze und Kraftwerke entlasten. Und auch die Haushaltskasse!

Herr Sippel, warum haben sich so viele Kunden beworben, um an dem Pilotprojekt „Intelligente Zähler“ mitzumachen?

Andreas Sippel: Ich glaube, dass neben dem Pioniereffekt, etwas ganz Neues zu erproben, auch handfeste Argumente, wie unsere

Die Technik spart also keinen Strom – erst die Verhaltensänderung des Kunden senkt die Stromrechnung?

Richtig, die Technik schafft die Voraussetzung. Was und wie viel verbrauche ich wann? Daraus kann man dann Einsparpotenziale ermitteln.

**Der Pilotversuch der STAWAG ist in vollem Gang. Die Projektleiter Andreas Sippel und Hans-Wilhelm Maaßen berichten über erste Erfahrungen mit der digitalen Technik in der Praxis und die weiteren Planungen.**

Stromprodukte StromSTA® Duo und StromSTA® Effizienz, Kunden überzeugen.

**Welche Vorteile bringt die neue Technik?**

Unsere Pilotkunden können ihre aktuellen Verbrauchswerte von Strom, Gas, Wärme oder Wasser im Internet ablesen und auswerten. Auf Basis der objektiven Fakten lässt sich dann – gern auch mit unseren Energieberatern – der Verbrauch optimieren.

**Was bieten die neuen Produkte?**

StromSTA® Duo richtet sich an Kunden, die bereit sind, ihren Verbrauch gezielt in die Stromsparzeit zu verlagern, um so die Kosten zu senken. Zwischen 21 Uhr und sechs Uhr und am Wochenende ist Stromsparzeit: 55 Prozent der Woche kann ein günstigerer Preis genutzt werden. Bei StromSTA® Effizienz gibt es eine Preisstufe mit je einem Grund- und Arbeitspreis. Die Visualisierung des Verbrauchs und eine monatliche Abrechnung sind dicke Pluspunkte. Mithilfe der STAWAG-Energieampel lässt sich auf einen Blick erkennen, wie sich der Verbrauch entwickelt, und es können konkrete Sparziele festgelegt werden.

Kunden der STAWAG können ihren Energieverbrauch in Zukunft online abfragen. Die Daten liegen – passwortgeschützt – in einem persönlichen Energieportal im Internet. Die am Zähler ermittelten Werte können mit denen des Vortags, der Vorwoche oder des Vor-

monats verglichen werden. Das liefert nur Anstöße zum Energiesparen – etwa durch zeitabhängige Tarife wie StromSTA® Duo. Ohne kostspielige Lastspitzen können zudem Kraftwerke günstiger „gefahren“ werden. Gut für die Umwelt!

## Was ist Sinn und Zweck der Einführung „intelligenter Zähler“? Fragen und Antworten.

► **Was will die STAWAG?** In Zukunft werden intelligente Zähler und Geräte den Markt bestimmen. Für diese Neuerungen wollen wir bei unseren Kunden das geeignete Umfeld schaffen. Wir wollen sie für die neue Technik sensibilisieren und selbst Innovationen schaffen.

### ► Gibt es schon Erfahrungen?

Deutschland beginnt gerade erst mit Feldversuchen in mehreren Regionen, einige Länder wie Italien oder Schweden haben schon Erfahrungen gesammelt – die aber nicht ohne Weiteres auf unsere Verhältnisse übertragbar sind.

### ► Was bringt es dem Verbraucher?

Zunächst einmal schafft es Durchblick, wenn man seine Daten bequem auslesen

kann. Aber erst in Verbindung mit zusätzlichen Dienstleistungen und speziellen Produkten – etwa StromSTA® Duo – kann man seinen Verbrauch aktiv steuern und gezielt beeinflussen. Und diese Nutzung im Alltag soll unkompliziert sein.

### ► Was bringt es dem Versorger?

Je genauer seine Verbrauchsprognosen, umso gezielter kann er Energie einkaufen und mögliche Vorteile nutzen. Und ihren Kunden kann die STAWAG beispielsweise Strom in Zeiten schwacher Netzauslastung günstiger anbieten.

### ► Wird Strom dadurch billiger?

Der Preis hängt auch von vielen anderen Faktoren ab, so vom Wetter und Rohstoffpreisen. Vermutlich profitiert der am meisten, der seinen Verbrauch zeitlich entzerrt, etwa vorwiegend am Wochenende wäscht oder den Start des Trockners und Geschirrspülers mit einer Zeitschaltuhr steuert.

### ► Dient das Ganze der Umwelt?

Ja, die Chancen stehen gut. Sollte es gelingen, die Netzauslastung gleichmäßiger zu gestalten und teure Lastspitzen zu kappen, würden schon bei Transport und Erzeugung weniger Reserven benötigt. Mit dem Aufwand würden nicht nur die Kosten sinken, sondern auch die Effizienz steigen. Das könnte CO<sub>2</sub> vermeiden und wäre ganz im Sinne der Umwelt.



Wer ist „intelligent“? Genau genommen nicht der Apparat, sondern der Mensch, der seinen Energieverbrauch auswerten und steuern kann

### Herr Maaßen, welchen Aufwand benötigt der Einbau eines intelligenten Zählers?

Hans-Wilhelm Maaßen: Das geht ganz unspektakulär in anderthalb bis zwei Stunden. Weil wir neben Strom auch Erdgas oder Fernwärme und Wasser einbeziehen, muss allerdings zwischen diesen Medien derzeit noch ein Kabel verlegt werden.

### Was zahlt der Kunde für den Einbau?

Im Pilotprojekt ist die Leistung kostenlos. Wir sammeln zurzeit Erfahrungen, wie hoch der Aufwand in der Praxis sein wird.

### Wie kommen die im Zähler erfassten Daten denn später auf meinen Rechner?

Der Zähler sammelt kontinuierlich alle 15 Minuten Daten, wir holen sie einmal am Tag ab, das funktioniert über GPRS, also über ein Mobilfunksystem ähnlich dem Handy. Der Kunde kann seine persönlichen Daten des Vortags dann im Internet abrufen.



Andreas Sippel (links) und Hans-Wilhelm Maaßen begleiten das gesamte Projekt der STAWAG zur Einführung intelligenter Zähler

## EIN OFFENES OHR

Das Kundenzentrum übernimmt viele Aufgaben. Wenn Sie Fragen zur Rechnung, Zahlung und zu Ihrem Vertrag haben, sind Sie hier richtig. Zum Beispiel ...

- ... wenn sich persönliche Daten ändern, so etwa der Name, die Adresse oder die Bankverbindung

- ... wenn Sie umziehen oder einen Vertrag kündigen
- ... wenn es um die Änderung des Abschlags, den Zählerstand oder die Korrektur einer Rechnung geht.

Darüber hinaus werden Rechnung, Forderungen und Zahlungen erläutert – und ebenso alle Produkte der STAWAG.

# Nah dran

**Sympathisch, engagiert, kompetent: Die Mitarbeiter im Kundenzentrum der Aachener Stadtwerke nehmen sich Zeit für jeden Kunden und jedes individuelle Anliegen; sie lassen nicht eher locker, bis alle zufrieden sind.**



Hell und angenehm warm ist es in der großen Halle des Kundenzentrums an der Lombardenstraße. Gut die Hälfte der Plätze im großzügigen Wartebereich ist besetzt. Ulrich Schnitzler geht zu Norman Wüllenweber, einem der drei Mitarbeiter des Kundenservices der STAWAG, die heute Rede und Antwort stehen. Der Rentner hält eine Mahnung in der Hand. Er habe seine Rate doch schon bezahlt, klagt er. „Das haben wir gleich“, sagt der 28-jährige Berater freundlich. Er ruft das

Konto des Kunden auf und tatsächlich: Die ausstehende Summe ist bereits überwiesen. Mahnung und Überweisung hatten sich zeitlich überschritten. „Alles in Ordnung, Mahnung und Mahnkosten sind hinfällig“, sagt Norman Wüllenweber. Erleichtert verabschiedet sich Ulrich Schnitzler.

### Hilfe bei der Vertragskündigung

Bei Anne Heinen (44) hat Tölly Yükses Platz genommen. Die junge Frau ist aufgebracht.

„Angeblich sind meine Eltern und ich jetzt Kunden eines anderen Energieversorgers, obwohl wir nie einen Vertrag unterschrieben haben.“ Die Kundenberaterin ruft die Daten der Yükses am Computer auf. „Ihr Vertrag mit uns wurde gekündigt.“ Das könne nicht sein, sagt die junge Frau. Sie habe weder mit anderen Unternehmen Kontakt gehabt, noch irgendetwas unterschrieben. „Ich habe gar keinen Grund zu wechseln, wir sind mit der STAWAG sehr zufrieden“, sagt sie. Was jetzt?







Anne Heinen:  
„Im direkten Gespräch lässt sich vieles effektiver und zur Zufriedenheit aller Beteiligten lösen.“

Anne Heinen weiß Rat, bittet Tölay Yüksesk eine Vollmacht zu unterschreiben, mit der die STAWAG beim anderen Stromanbieter kündigen und die Kunden wieder zurückholen kann. Die junge Frau lächelt. Kein Einzelfall, erzählt Anne Heinen. Die Konkurrenz werbe teilweise aggressiv und nicht immer seriös.

### Unter vier Augen

Immer wieder kommen ältere und auch jüngere Kunden, die sich ihre Strom- oder Gasrechnungen erläutern lassen und sich über die Produkte der STAWAG informieren. „Manchmal führt ein Gespräch unter vier Augen schneller zur Lösung – etwa bei Reklamationen von Rechnungen, Stundungen oder wenn es um das individuell passende Produkt geht“, weiß die Kundenberaterin aus Erfahrung. Das Angebotsspektrum ist breit gefächert. Außerdem: In einer Uni-Stadt wie Aachen mit 33 000 Studenten gibt es überproportional viele Vertragswechsel und Kündigungen. Viele Fragen lassen sich am Telefon ohne Wartezeit schnell und befriedigend klären. Auf diese Aufgabenvielfalt sind die 28 Mitarbeiter des Kundenservice gut vorbereitet, sie absolvieren regelmäßige Kommunikationsseminare. Von 7.30 Uhr bis 18 Uhr sind drei oder vier der langjährigen Mitarbeiter im Kundenzentrum für die Besucher da, die anderen sind über die Hotline erreichbar und beraten am Telefon. So ist Anne Heinen bereits zehn Jahre dabei, der gelernte Bürokaufmann Norman Wüllenweber gut sechs Jahre.

Norman Wüllenweber weiß, wo Kunden der Schuh drückt: „Wer zu uns kommt, möchte eine schnelle, unbürokratische Lösung.“



# Werden Sie Stromkönig!

**Kilowattstunde ist Kilowattstunde. Oder etwa nicht? StromSTA® Plus zeigt, dass es mehr gibt als „nur“ die verbrauchten Einheiten. StromSTA® Plus bietet besten Service und große Flexibilität.**

Der eine achtet nur auf den Preis, der andere braucht Flexibilität oder Beratung, weil sich seine persönliche Situation gerade ändert. Die Produkte der STAWAG wollen diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden. Anspruchsvolle Kunden treffen mit dem StromSTA® Plus genau die richtige Wahl.

### Gut für Sie, gut für Aachen

Neben dem Strom kann man bei Bedarf die Premium-Energieberatung im Kundenzentrum kostenlos nutzen – das spart bares Geld! Zudem wird bei der Bestabrechnung die individuelle Lebenssituation berücksichtigt: Ob allein lebend oder verheiratet, mit einem oder mehreren Kindern, der Preis richtet sich immer nach dem tatsächlichen Verbrauch. Diesen ermitteln wir automatisch und rückwirkend im Rahmen der Jahresabrechnung.

Und was hat Aachen davon, dass Kunden den StromSTA® Plus wählen? Eine ganze Menge, denn die Hälfte des Stroms stammt aus erneuerbaren Energiequellen. Das kommt Klima und Umwelt zugute. Und das ohne große Mehrkosten. Sind Sie interessiert? Wir informieren Sie gern online, telefonisch unter 0241 181-1222 oder persönlich im Kundenzentrum.

## ÖKO VON ANFANG AN

Mindestens drei Gelegenheiten gibt es, bei denen ein Produkt sich bewähren kann – oder versagen: Verbraucht es schon bei seiner Herstellung viele Ressourcen und Energie, schleppt es sein Leben lang einen „ökologischen Rucksack“ mit sich herum. So benötigt zum Beispiel

Aluminium etwa zehnmal so viel Energie wie Stahl. Verschlingt ein Produkt bei seiner Nutzung viel Energie, erhöhen sich die Gesamtkosten. Die zahlt nicht der Hersteller, wohl aber der Anwender. Und fällt die Entsorgung schwer oder wird das Recycling kostspielig, trübt dies ebenso die Umweltbilanz.



# In grüne

**Regulierungswut? Man wirft der EU öfter vor, alles bis ins Kleinste vorschreiben zu wollen. Bis zur Krümmung der Salatgurke. Auch die „Ökodesign-Richtlinie“ ist kein Unterhaltungsroman. Aber gut für die Umwelt.**

räte sind Vorstudien abgeschlossen, in fünf Fällen bereits Durchführungsmaßnahmen verordnet. Nur energiebetriebene Produkte, die den Anforderungen genügen, dürfen in Zukunft eingeführt oder innerhalb der EU vertrieben und in Betrieb genommen werden. Für Verbraucher sind die Angaben zur Energieeffizienz deutlich auf dem Produkt anzubringen. Mit dem CE-Zeichen garantiert der Hersteller, dass das Produkt den aktuellen europäischen Richtlinien entspricht.

### Abschied von der Glühbirne

Im September 2009 trat die erste Stufe des europaweiten Glühlampenausstiegs in Kraft. In vier Etappen werden bis 2012 die konventionellen Glühbirnen und Halogenglühlampen vom Markt genommen und durch Energiesparlampen und Halogenlampen der Energieeffizienzklasse C ersetzt. Ab September 2016 soll dann die Energieeffizienzklasse B verbindlich sein (mit wenigen Ausnahmen). Anders als bei der Glühbirne werden weitere von der Richtlinie betroffene Produktgruppen nicht vollständig vom Markt verschwinden, sondern gemäß der festgelegten Energiestandards im Sinne des Umweltschutzes optimiert.

### Grenzwerte für Stand-by

Der Stromverbrauch von Haushalts- und Bürogeräten, die neu auf den Markt kommen, etwa Fernseher, Computer und Monitor, darf im Bereitschaftsbetrieb (Stand-by-Modus) seit 7. Januar zwei Watt nicht überschreiten. Und weniger als ein Watt, wenn das ausgeschaltete Gerät trotzdem Strom aus der Steckdose zieht. Bis 2013 werden die Anforderungen für den zulässigen Stand-by-Verbrauch weiter auf 0,5 Watt gesenkt.

### Höhere Energieeffizienz bei Fernsehern

Der Trend zum Fernseher mit großem Bildschirm und Zweit- sowie Drittgeräten hält

## Energie SPAR TIPPS

### Kochen

Ein Gasherd spart bis zu 50 Euro im Jahr gegenüber einem Elektroherd. Fehlt der Erdgasanschluss, kommt ein energieeffizienter Induktionsherd infrage.

### Waschen

Trommel füllen, Vorwäsche weglassen, Temperatur senken – vor allem bei leicht verschmutzter Wäsche lässt sich so viel Energie sparen. Achten Sie beim Gerätekauf auf eine hohe Effizienzklasse!

### Kühlen

So klein wie möglich, so kühl wie nötig. Wer effizient kühlen will, sollte A++ kaufen. Geräte brauchen weniger Strom, wenn sie voll (und aufgeräumt) sind.

Sie wollen mehr wissen? Lesen Sie weiter auf den nächsten Seiten oder besuchen Sie die STAWAG unter [www.stawag.de](http://www.stawag.de) im Internet!

Das Neue an der Ökodesign-Richtlinie besteht darin, Umweltschutz nicht nur in der Nachsorge zu betreiben, sondern den gesamten Lebenszyklus eines Geräts zu begleiten. Von der Entwicklung und Herstellung über den Absatz bis zur Nutzung und späteren Entsorgung strebt die Richtlinie eine höhere Energieeffizienz und damit eine bessere Umweltverträglichkeit an. Gleichzeitig dürfen Qualität und Funktionalität, Leistung und Wirtschaftlichkeit nicht darunter leiden.

### 29 Produktgruppen betroffen

Die Ökodesign-Richtlinie betrifft energiebetriebene Massenprodukte, die 200 000 Mal und öfter im Jahr verkauft werden, also ein gehöriges Potenzial für einen optimierten Energieverbrauch aufweisen. Kühlschränke, Staubsauger, Fernseher, Klimaanlage, Computer, Straßenbeleuchtung, Wäschetrockner, Geschirrspüler und viele andere Geräte gehören dazu – sogar Computerteile, die nachträglich eingebaut werden. 29 Produktgruppen stehen auf dem Programm der Ökodesign-Richtlinie. Sie werden durch Forschungsinstitute eingehend geprüft. Hinzu kommt die übergreifende Stand-by-Funktion. Am Ende entscheidet die EU-Kommission, welche Maßnahmen umgesetzt werden und welche Anforderungen gelten. Für viele Ge-



Auch der Blaue Engel kennzeichnet klimafreundliche Produkte. Seit 2009 dürfen Espressomaschine oder Gasherd, Wasserkocher oder Netbook einen Engel mit dem Zusatz „schützt das Klima“ oder „schützt

die Ressourcen“ tragen. Maßgeblich für das Ökodesign ist jedoch das CE-Symbol. Die Übereinstimmung mit den europäischen Ökodesign-Richtlinien wird in Zukunft bei der Marktzulassung durch das CE-Zeichen dokumentiert.

# Bahnen

Ökodesign – bislang ein zartes Pflänzchen, in Zukunft Vorschrift: Elektrisch betriebene Produkte, die in Europa verkauft werden, müssen die Umwelt schonen

an, hier sieht die EU-Kommission dringenden Handlungsbedarf, die Umweltverträglichkeit zu bessern. Vom 20. August an gehen die europäischen Uhren anders. Dann gelten neue Standards für neu auf den Markt kommende Fernseher, die zukünftig den Energieverbrauch eines heute verkauften Durchschnittsgeräts nicht überschreiten dürfen. Damit ist die Umweltverordnung des Energiebetriebene-Produkte-Gesetzes (EBPG) noch nicht abgeschlossen. Von April 2012 an

muss die Energieeffizienz um 20 Prozent über dem heutigen Mittelwert liegen. Die geltenden Vorgaben für die verschiedenen Modelle hängen von der jeweiligen Bildschirmgröße ab.

#### Kühl- und Gefriergeräte: A+ oder A++

Kühl- und Gefriergeräte sind in den vergangenen Jahren zunehmend sparsamer geworden. Dennoch bieten sie erhebliches Potenzial zu einer höheren Energieeffizienz. Zudem lie-

gen immer größere Modelle im Trend. Ein Produkt der Energieeffizienzklasse A verbraucht doppelt so viel wie ein mit A++ gekennzeichnete Kühlschrank. Bis Juli 2012 sollen deshalb alle Geräte der A-Klasse vom Markt genommen werden. Ab Juli 2014 dürfen in den EU-Mitgliedstaaten nur noch Haushaltskühlgeräte hergestellt, verkauft und importiert werden, die der Effizienzklasse A++ zuzuordnen sind. Weitere Infos erhält man unter [www.ebpg.bam.de](http://www.ebpg.bam.de) im Internet.



## VERNETZTE WÄRME

Rolf Schwartz, Elektroinstallateur und Energieberater bei der STAWAG, verrät, wonach in den Labors der Hersteller gerade geforscht wird. Etwa: Backofen und Kühlschrank versorgen die Waschmaschine mit Wärme. Dadurch wird das Heizen in der Waschmaschine nicht überflüssig, aber es spart Energie.

Mensch oder Maschine – wer spült sauberer?  
Natürlich gibt es darauf keine eindeutige Antwort.  
Beim Energieverbrauch hingegen schon

## TERMINE

Veranstaltungen der Energieberatung zur effizienten Energienutzung:

17/03/10

18 Uhr / Solaranlagen

Lassen Sie Sonnenkraft Ihr warmes Wasser bereiten oder die Heizung unterstützen.

24/03/10

18 Uhr / Photovoltaik

Mit einer Photovoltaikanlage erzeugen Sie Strom auf dem eigenen Hausdach. Wie funktioniert und rechnet sich das?

14/04/10

18 Uhr / Effiziente Beleuchtung

„Es werde Licht ...“ Wie man bei der Planung und im Alltag Fehler vermeidet und die Kosten senkt

28/04/10

18 Uhr / Erneuerung der Heizung

Ersetzen, modernisieren, optimieren: Trimmen Sie Ihre Heizung mit System auf mehr Energieeffizienz!

Wo? Kundenzentrum der STAWAG, Lombardenstraße 12-22, Aachen.  
Bitte melden Sie sich an! Telefon 0241 181-1333, E-Mail [energieberatung@stawag.de](mailto:energieberatung@stawag.de).  
Infos im Internet unter [www.stawag.de](http://www.stawag.de).

# Frühjahrsputz einmal anders

Der Drang, die Küche mal wieder so richtig auf Vordermann zu bringen, überkommt Hausfrauen und -männer gern im Frühjahr. Wer clever ist, achtet nicht nur auf Staubflocken hinter Herd und Kühlschrank, sondern auch auf den Energieverbrauch.

Staub und Schmutz in allen Ecken. Die Küche hat es mal wieder dringend nötig. Deshalb werden beim Frühjahrsputz nicht nur Oberschränke ausgeräumt und ausgewischt, sondern auch Blendleisten abgenommen und Herde von der Wand gerückt, um auch dahinter gründlich zu putzen.

### Kühlschrank

Wenn man schon beim Möbelrücken ist, dann lohnt es sich eventuell, den Standort des Kühlschranks zu überdenken. Steht das Gerät neben Heizkörper, Herd oder in der Sonne, ist das schlecht für die Haushaltskasse und für

die Umwelt. Denn jedes Grad Umgebungstemperatur weniger sorgt für drei Prozent Energieersparnis bei Gefriergeräten und sogar sechs Prozent bei Kühlschränken. Das ideale Plätzchen wäre eine ungeheizte Speisekammer. Damit der Kühlschrank effizient arbeiten kann, dürfen keine Gegenstände oben auf den Lüftungsschlitzen stehen. Von Zeit zu Zeit die Lüftungsgitter auf der Rückseite entstauben! Die Türdichtung beim Großreinemachen nicht vergessen – auch damit Bakterien keine Chance haben. Essigessenz ist ein bewährtes Mittel; scharfe Haushaltsreiniger können das Gummi porös machen, sodass die Tür nicht

In einem Vier-Personen-Haushalt (Jahresverbrauch im Schnitt 3 500 kWh) gehen bis zu 300 Euro Stromkosten pro Jahr auf das Konto von Kühlschrank, Herd & Co. Mit sparsamer Technik und dem richtigen Verhalten lassen sie sich senken. Energieeffiziente Großgeräte sparen bis zu 70 Euro Stromkosten pro Jahr. Finanziell lohnt sich der Austausch alter Haushaltsgroßgeräte oft schon nach zehn Jahren.

mehr dicht schließt. Das erhöht den Stromverbrauch. Türdichtungen werden mit zunehmendem Alter rissig. Im Fachhandel gibt es für wenig Geld passenden Ersatz. Kühl- und Gefrierschränke laufen im Dauerbetrieb, das ganze Jahr über. Der Kauf eines effizienten Geräts bringt daher am meisten. „Mit Energieeffizienzklasse A++ kann man den Stromverbrauch erheblich senken, wenn man einen alten Stromfresser außer Betrieb nimmt“, erklärt Energieberater Rolf Schwartz von der STAWAG. Einsparung pro Jahr: etwa 30 Euro Stromkosten – und rund 100 Kilo CO<sub>2</sub>.

### Geschirrspüler

Innen braucht die Spülmaschine keine besondere Pflege – sie reinigt sich bei jedem

Spülgang von selbst. Die Siebe jedoch müssen regelmäßig gesäubert werden. Ist das Spülergebnis nicht zufriedenstellend, reicht es oft, die Düsen der Sprüharme zu reinigen. Spülmaschinen haben sich zu enorm sparsamen Küchenhelfern entwickelt. Effiziente Geräte kommen mit viel weniger Strom und Wasser aus als ein geübter Handabwäscher – allerdings nur, wenn die Energiespar- oder Umweltprogramme genutzt werden. Auf das Vorspülen von Hand kann selbst dann getrost verzichtet werden; es reicht, Essensreste vor dem Einräumen grob zu entfernen. „Viele Geschirrspüler können direkt an die Warmwasserleitung angeschlossen werden. Das spart Strom und ist dann sinnvoll, wenn das warme Wasser von der Heizung besonders energieeffizient bereit wird – etwa mit moderner Gas-Brennwerttechnik oder in Kombination mit einer Solaranlage“, so Rolf Schwartz.

### Herd und Backofen

Wie oft schauen Sie in den Topf oder Backofen? Der eine kann's nicht abwarten, der andere kocht mit Bierruhe – auch Gewohnheiten und kleine „Macken“ beeinflussen den Energieverbrauch. Ohne Deckel zu kochen,

verdoppelt den Energieverbrauch spielend, bei längerem Öffnen der Backofentür entweicht jedes Mal viel Wärme. Nutzen Sie zudem auch die Restwärme!

Eine Dunstabzugshaube arbeitet nur bei guter Pflege effizient – und obendrein sicher, denn zu starke Verschmutzung kann zu Feuergefahr führen. Alle vier Wochen sollte der Metallfettfilter gereinigt werden, am besten im Geschirrspüler. Der geruchsbindende Aktivkohlefilter (bei Umluftbetrieb) wird alle sechs bis zwölf Monate ausgewechselt. Einige Typen lassen sich nach der Reinigung wiederverwenden. Generell gilt: Im Abluftbetrieb arbeiten die Hauben meist effektiver.

Der Herd ist neben dem Kühlschrank der größte Stromkonsument – etwa zehn Prozent des gesamten Jahresverbrauchs im Vier-Personen-Haushalt gehen auf seine Rechnung. Gerade beim Kochen spart man mit energieeffizienter Technik erheblich. Im Vergleich zum klassischen E-Herd ist ein Induktionsherd zwar deutlich teurer, verbraucht allerdings rund 20 Prozent weniger Energie. Hier entsteht Wärme durch elektromagnetische Wechselfelder direkt im Topfboden. Die Gerichte kochen schneller, fast ohne Restwärme.

## Öko-Kniffe für die Küche

**Cappuccino, Latte, Espresso** Italienischer Kaffee genuss findet auch nördlich der Alpen immer mehr Anhänger. Einige moderne Kaffeevollautomaten verursachen jedoch hohe Stromkosten. Den Unterschied macht hier vor allem die Energieaufnahme im Standby-Modus, wenn das Gerät nur auf den nächsten Einsatz wartet und dafür das Wasser warm hält. Hier lohnen sich Geräte mit automatischer Abschaltfunktion (Auto-Off).

**Mobile Akku-Küchenhelfer** sind praktisch. Zugunsten der Umwelt sollte man jedoch die Ladestationen etwa von Akku-Stabmixer, -Parmesanheber und -Pfeffermühle bei Nichtgebrauch vom Netz nehmen.

**Chaostheorie** Messer, Gabeln und Löffel im Besteckkorbchen der Spülmaschine am besten durcheinander einräumen, manche mit Schneide oder Zinken nach oben, andere nach unten. So werden sie besser umspült. Wer Teller ordentlich in gleichem Abstand hintereinander stellt, muss öfter nachputzen, weil die Abstände zu eng sind und Spülmittel und Klarspüler nicht an den Schmutz herankommen.

**Klimafreundliche Kältemittel** Zwar gibt es keine Kühl- und Gefriergeräte mit FCKW mehr auf dem Markt, gängige Kältemittel heißen heute HFKW oder FKW. Sie schädigen die Ozonschicht nicht, tragen aber zum Treibhauseffekt bei. Den Händler nach Geräten mit umweltgerechter Ausstattung fragen.





Nicht nur knuffig und nostalgisch: Fiat 500 und Roller fahren jetzt elektrisch

# Zukunftsschau

Vom 26. Februar bis 7. März dreht sich bei der EUREGIO-Wirtschaftsschau am Bendplatz

viel um die Energie. EWV und STAWAG zeigen Wege zu mehr Effizienz.

Was machen wir am Wochenende? Wohin fahren wir im Sommer in Urlaub? Wie verschönern wir Haus und Garten? Von der Wellness-Kur bis zur Weltreise, vom Pflanzkübel für den Sommerbalkon bis zum Kompletthaus reicht das Angebot, das Besucher auf der EUREGIO-Wirtschaftsschau auf dem Aachener Messegelände erwartet. Zehn Tage öffnet die Messe ihre Pforten, auf der auch die EWV, Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, und die STAWAG vertreten sind, erstmals mit einem gemeinsamen Stand.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt der STAWAG – neben den intelligenten Stromzählern (siehe Seiten 06 und 07) – steht auf zwei oder vier Rädern: Fahrzeuge mit Elektroantrieb lassen Benzin- und Diesel zurzeit ganz schön alt aussehen. Die STAWAG zeigt, warum etwa Elektroroller das ideale Gefährt für die Stadt (oder für eine Spritztour durch die Euregio) sein können und wo man den günstigen „Saft“ jetzt schon tanken kann.

## Information und Unterhaltung

Wenn es ums Energiesparen geht, können die beiden regionalen Energieversorger ein Wörtchen mitreden – nicht nur reden, sondern auch viele praktische Ratschläge geben, wie man die häusliche Energiebilanz verbessert. Die Energieberatung hat Tipps und Ratschläge parat, wie man den Schalter umlegt, um Kosten und Verbrauch konsequent zu senken und so auch die Umwelt zu entlasten.



## WAS? WANN? WO?

Die EUREGIO-Wirtschaftsschau beginnt am Freitag, den 26. Februar und dauert bis Sonntag, den 7. März. An allen Tagen öffnet die Ausstellung um 10 Uhr und schließt um 18:30 Uhr, donnerstags erst um 20:30 Uhr. Auskünfte für Besucher telefonisch unter 02405 464516 sowie im Internet unter [www.euregio-wirtschaftsschau.de](http://www.euregio-wirtschaftsschau.de)

## Rätsel

Vor- und Nachname



Straße und Hausnummer



PLZ und Ort



Hier bitte ankreuzen: Welche Behauptung auf Seite 15 ist FALSCH?

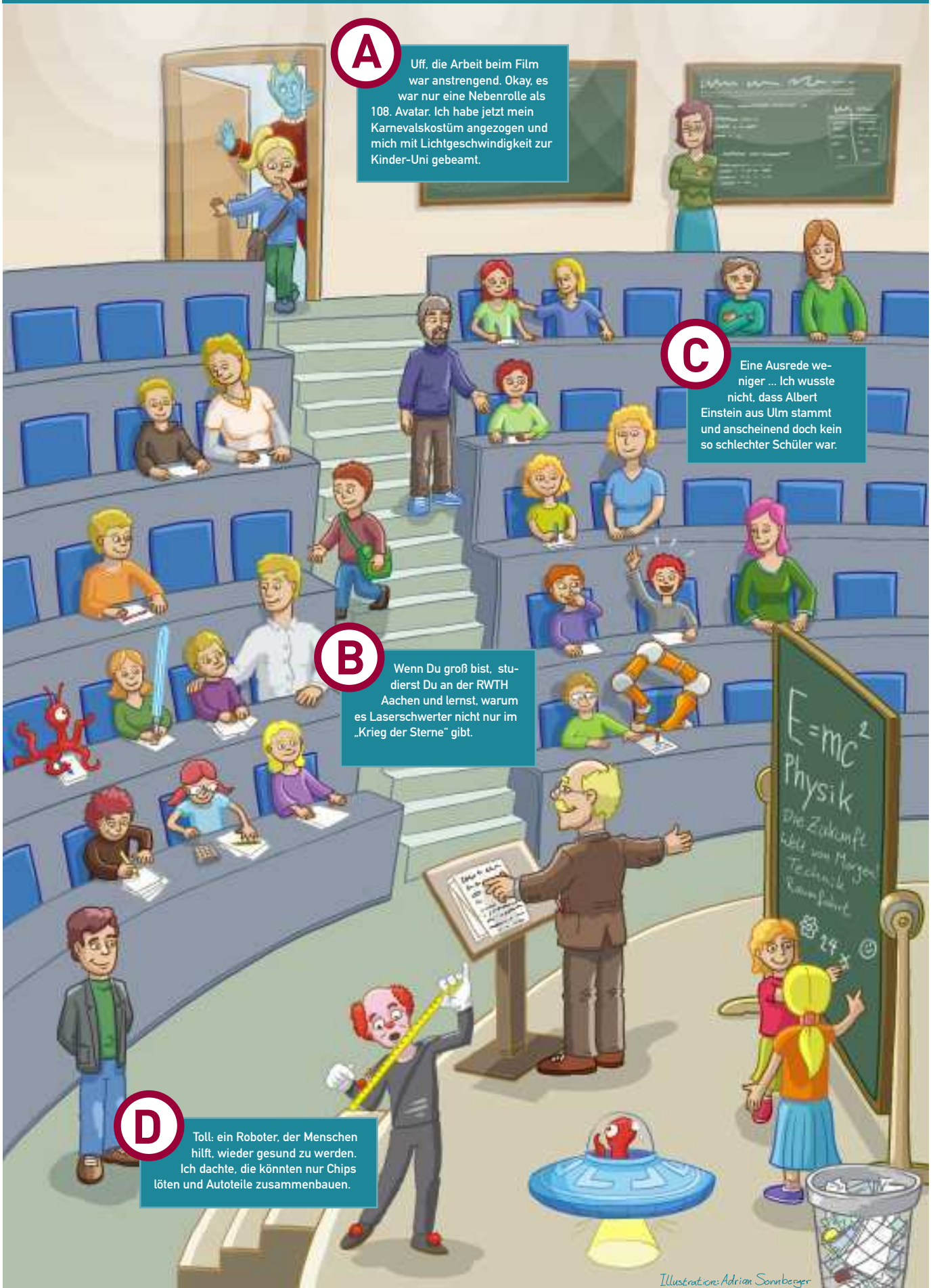
A	B	C	D
---	---	---	---

$$E = mc^2$$

Nicht alles stimmt, was man im Hörsaal rechts sehen und hören kann. Finden Sie den Schwindler und gewinnen Sie eine von drei Spielkonsolen Nintendo DSi.

Einsendungen bis 10. März 2010 an die STAWAG, Unternehmenskommunikation, Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen, oder per E-Mail an [star@stawag.de](mailto:star@stawag.de) mit dem Betreff „Nintendo“. Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des E.V.A.-Konzerns und ihre Angehörigen dürfen nicht teilnehmen.

Interessieren sich Kinder für Medizin und Physik? Sollen die nicht erst mal Lesen und Schreiben lernen? Mehrmals im Jahr bietet die RWTH Aachen aktuellen „Stoff“ für Wissbegierige ab acht Jahren und beweist jedes Mal das Gegenteil. Bis zu 1000 Schulkinder stürmen das Auditorium Maximum der Hochschule und hängen an den Lippen der Vortragenden. Die geben sich alle Mühe, ihr Wissen spannend und lehrreich zu vermitteln.



**A**

Uff, die Arbeit beim Film war anstrengend. Okay, es war nur eine Nebenrolle als 108. Avatar. Ich habe jetzt mein Karnevalskostüm angezogen und mich mit Lichtgeschwindigkeit zur Kinder-Uni gebeamt.

**C**

Eine Ausrede weniger ... Ich wusste nicht, dass Albert Einstein aus Ulm stammt und anscheinend doch kein so schlechter Schüler war.

**B**

Wenn Du groß bist, studierst Du an der RWTH Aachen und lernst, warum es Laserschwerter nicht nur im „Krieg der Sterne“ gibt.

**D**

Toll, ein Roboter, der Menschen hilft, wieder gesund zu werden. Ich dachte, die könnten nur Chips löten und Autoteile zusammenbauen.

... jedenfalls nicht so: Am frühen Morgen mal eben Milch, Vanille-Eis und ein paar Bananen in den schicken Standmixer schütten, das Stahlmesser mit dem Elektromotor zum Rotieren bringen - und dann den Deckel vergessen! Ansonsten ist ein Standmixer schon eine tolle Sache. Denn er vermischt so ziemlich alle Lebensmittel, schnell und energiesparend. Bereits 1922 kam der gebürtige Pole Stephen Poplawski in den USA auf die Idee, Soda-Mixgetränke maschinell herzustellen. Fred Osius perfektionierte das Konzept und schuf mit dem „Waring Blender“ das Grundmodell für alle weiteren Standmixer. Die meisten modernen Geräte funk-

tionieren ausgezeichnet. Sie sehen auch noch gut aus – was nicht selten der wahre Grund für den Kauf ist. So mancher Standmixer wandert daher nach kurzer Begeisterung in einen Schrank oder fängt in einer Ecke Staub. Bei dem Herrn mit den Milchshake-Flecken könnte das unter Umständen recht schnell passieren. Aber vielleicht hilft ja das: So ein Standmixer hat jede Menge Power – Spitzenmodelle verfügen über 2000 Watt Leistung und mehr! Damit meistern sie selbst hartnäckigste Fälle. Das müsste einen richtigen Mann doch begeistern! So viel Kraft, auf engstem Raum. Nur bitte daran denken: Den Deckel schließen!



Foto: Alan Thornton/Getty Images



## IMPRESSUM

Herausgeber: STAWAG – Stadtwerke Aachen AG.  
Unternehmenskommunikation  
Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen.  
Telefon 0241 181-0, Telefax 0241 181-4140  
E-Mail [star@stawag.de](mailto:star@stawag.de)  
Internet [www.stawag.de](http://www.stawag.de)

Redaktion: Corinna Bürgerhausen (Chefredaktion), Melanie Hörmann, Eva Wußing (v.i.S.d.P.), in Zusammenarbeit mit Kommit Medien, Herdecke, Günter Eymann, Britta Heppelmann (Ass.). Design: prahl\_recke, Düsseldorf. Layout: Irene Voss, Trurnit & Partner, Ottobrunn, Druck: ADV, Augsburg.

PWS – sämtliche Haushalte  
Der „STA®“ erscheint vierteljährlich und wird kostenlos und werbefrei an alle Aachener Haushalte verteilt. Bitte informieren Sie uns, wenn Sie eine Ausgabe unseres Kundenmagazins nicht erhalten haben.